

In einer der Aussprachen in der Parteileitung, zu der wir Mitglieder von sozialistischen Kollektiven, Meister und Abteilungsleiter hinzugezogen hatten, setzten wir uns mit der Verantwortung der Leiter für die Entwicklung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit auseinander. Besonders bei Abteilungsleitern und Meistern gab es die Vorstellung, der sozialistische Wettbewerb sei ihre Sache, weil sich der Wettbewerb mit ökonomischen Aufgaben befasse und ihnen als den Leitern der Produktion helfe, den Plan zu erfüllen. Was aber die sozialistischen Brigaden betreffe, so sei das eine Angelegenheit der Partei und der Gewerkschaft, weil es in den Brigaden nicht nur um die Arbeit, sondern vorwiegend um die Erziehung gehe. Wettbewerb und Gemeinschaftsarbeit wurden hier getrennt, weil bei Leitern die Einheit von Ökonomie und Politik nicht klar war, weil sie sich nicht ihrer Verantwortung als Leiter und Erzieher sozialistischer Kollektive bewußt waren.

Nicht nur in dieser einen Leitungssitzung, sondern auch mit den vielfältigsten Methoden der Propaganda und Agitation, in Mitgliederversammlungen der Parteiorganisation und der Gewerkschaft, in den Parteigruppen und den Zusammenkünften verschiedenster Art nahmen wir zu diesem Problem Stellung. Herausgearbeitet wurde dabei, daß es die Werk tätigen sind, die den Plan erfüllen, daß es deswegen für jeden Leiter so wichtig ist, die Menschen richtig zu führen. Der Wettbewerb ist eine der Hauptmethoden der Leitungstätigkeit, weil sich durch ihn alle schöpferische und Initiative der Werk tätigen voll entfaltet und die sozialistische Demokratie entwickelt.

In unseren Argumentationen bewiesen wir an den eigenen Erfahrungen der besten Kollektive, daß der Kampf um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ die höchste Form des sozialistischen Wettbewerbes darstellt, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit ein Erfordernis ist, das sich aus dem umfassenden Aufbau des Sozialismus ergibt. So zeigten wir an Beispielen, wie sich in verschiedenen Kollektiven ein neues Verhältnis zur Arbeit, das ja das wichtigste Kennzeichen des Menschen der sozialistischen Gesellschaft ist, entwickelt. Im Wettbewerb der sozialistischen Brigaden bemühen sich die Kollegen nicht nur, die fachlichen Aufgaben auf technischem und ökonomischem Gebiet Vorbild lieh zu lösen. Sie sind bestrebt, sich politische und ökonomische Kenntnisse anzueignen, damit sie die Aufgaben der technischen Revolution meistern können. Dargelegt haben wir, ebenfalls anhand eigener Beispiele, daß die sozialistische Gemeinschaftsarbeit einen zunehmenden Einfluß auf den einzelnen, auf sein moralisches Verhalten ausübt, daß bei einem Teil der Brigademitglieder schon Individualis-

mus und Egoismus zurückgedrängt sind. Die Überzeugung setzt sich immer mehr durch, daß ihre Arbeit dem Wohle der ganzen sozialistischen Gesellschaft und damit auch jedem einzelnen dient, daß eine hohe Arbeitsproduktivität, niedrigste Kosten und beste Qualität die wichtigste Bedingung für einen steigenden Lebensstandard sind.

Indem wir in unserer politischen Massenarbeit dazu übergingen, grundsätzliche ideologische Fragen zu klären, drängten wir auch andere Meinungen zurück. So hatte sich mit dem Übergang zur Leitung der Produktion mit ökonomischen Mitteln bei einem Teil unserer Werk tätigen, besonders jedoch bei Leitern, die Ansicht breit gemacht, das neue ökonomische System der Planung und Leitung sei lediglich ein System der Hebel. Mit den ökonomischen Hebeln könne man alles machen, sagten sie. Manche glaubten — und einige Leiter sind heute noch nicht ganz von dieser Ansicht befreit — die ökonomischen Hebel ersetzen die ideologische Arbeit. Unsere grundsätzlichen Argumentationen zur sozialistischen Gemeinschaftsarbeit helfen, auch diese Ansichten zu überwinden.

Parteimitglieder — Schrittmacher

In unserem Werk gibt es 57 Kollektive. 51 davon verpflichteten sich, den Wettbewerb um den Titel „Kollektiv der sozialistischen Arbeit“ zu führen. Ihre Brigadevereinbarungen entsprechen den Anforderungen, die sich aus den Aufgaben unseres Werkes bei der Durchführung der technischen Revolution ergeben. Die sozialistische Gemeinschaftsarbeit entwickelt sich kontinuierlich, das Auf und Ab ist im wesentlichen

überwunden. Das ist das Ergebnis sowohl der theoretischen Auseinandersetzung über die Bedeutung der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit, als auch der zu gleicher Zeit verstärkten Erziehung der Parteimitglieder durch die Grundorganisation.

Als die Parteileitung seinerzeit die Ursachen für das ständige Schwanken in der sozialistischen Gemeinschaftsarbeit untersucht hatte, kam sie zu der Erkenntnis, daß sie